Willy Stock
Em Altersheim goht's rond
Schwäbische Komödie
E 582

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Em Altersheim goht's rond (E 582)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Die Senioren haben unter dem strengen Regime der Heimleiterin Friedericke nichts zu lachen. Der unflexiblen Heimordnung zufolge müssen alle gemeinsam frühstücken, spazierengehen, unnötige Medikamente einnehmen, keiner darf auch nur ein bisschen Privatsphäre haben.

Erst als Zivi Jochen ins Haus kommt und frech und unbekümmert "dem Drachen" Paroli bietet, traut sich auch die nette Pflegerin Julia, die Alten in ihrer Selbstentfaltung zu unterstützen. Dann liegt eines Tages der Landstreicher Felix vor der Tür, der tolle Ideen zur

Freizeitgestaltung hat und einen nächtlichen Ausflug mit Sektempfang organisiert. Die kleinen "Abenteurer" regen auch die Hormone an, es werden Liebesgedichte in Auftrag gegeben - kurz - im Seniorenheim weht plötzlich ein frischer Wind!

Spieltyp: Schwäbische Komödie

Bühnenbild: Aufenthalts- und Speiseraum eines kleinen, privaten Seniorenheims

Darsteller: 4m 5w

Spieldauer: Ca. 140 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

Die Darsteller und ihre Rollen:

Julia Altenpflegerin, 21 Jahre, liebenswert, hübsch, burschikos

Jochen Zivildienstleistender, 22 Jahre, loses Mundwerk, Typ zum Pferdestehlen

Friedericke-Brunhilda Heimleiterin, 50 Jahre, resolut, ernst, streng, herrisch

Theodora Wuschel ältere Dame, 65 Jahre, leichtgläubig, hört schlecht, nachgiebig

Klothilde Härle ältere Dame, 65 Jahre, besserwisserisch, sieht schlecht, eitel

Adelgunde Brummer

ältere Dame, 70 Jahre, streng, steif, verbissen, humorlos

Fridolin Zängle älterer Herr, 65 Jahre, vergeistigt, Mochtegern-Poet

Leberecht Schiller älterer Herr, 76 Jahre, schüchtern, zaghaft, immer lächelnd

Felix Schächtele Landstreicher, 65 Jahre, fidel, schlitzohrig, urige Erscheinung

1. Akt: an einem Tag im Spätherbst vor dem Frühstück

2. Akt: am nächsten Tag am Abend und am Morgen danach

3. Akt: eine Woche später am frühen Morgen

Zeit der Handlung: Gegenwart

1. AKT

1. Szene

(Julia, Jochen)

Julia:
(reinigt den Fußboden mit dem Staubsauger)

Jochen:
(nimmt die Sofakissen, die auf dem Tisch liegen, schüttelt sie auf und lässt sie auf das Sofa fallen. Stellt sich dann in Kampfsportstellung, Arme angewinkelt vor dem Gesicht, vom Sofa abgewandt)

A! E!
(dreht sich blitzschnell Richtung Sofa und schlägt mit der Handkante auf die Kissen)

!! O! U!

Julia:
(hat kurz zuvor den Staubsauger ausgeschaltet, kopfschüttelnd)

Sag amol, send eigentlich alle Zivi's a bissle gstört?

Jochen:
(nickt mit dem Kopf)

Jaja, fascht alle! I ben oina von de wenige Ausnahma!

Julia:
(lachend)

Du hosch ons dohenna grad no gfehlt!

Jochen:

I woiß! I sott emmer überall sei, vorna, henta, oba, onta ond no mittla drenna. Aber was witt macha, überall ka' i halt et sei! Do müsst i mi ja grad viertoila!

Julia:
(lachend)

Om was de bitt: Bloß et! Oiner von deira Sorte isch Haufa gnuag! Einbildong isch au a Bildong!

Jochen:

Ond et de schlechtest! Grad eba bild i mir zom Beispiel ein, dass du eigentlich a ganz hübscha Krott' bischt.
(grinsend)

Richtig schick siehst aus en deim Staubsaugerlook! - Du, sag' amol, wia wär denn des, wenn mir heit Obend mitanander em "Doolittle" en steila Twist auf's Parkett lega dätet?

Julia:

Also alles was recht isch, aber des Wörtle "schüchtern" kommt en deim Sprochschatz ganz gwieß et vor. Mr sott's et glauba, dass du erscht heut Morga bei ons anfanganga hoscht. - Aber no koi Angst, Herr Zivildienstleistender. Onser "liebenswerte" Oberschwester wird dr schon d'Flügel stutza.

Jochen:

Du moinst d'Frizzibrunia?

Julia:

Frizzi... wer? Onser Oberschwester hoißt Fridericke-Brunhilda!

Jochen:

Sag i ja! Frizzibrunia!

2. Szene
(Julia, Jochen, Fridericke)

Fridericke:
(erscheint von hinten, hört den letzten Satz)

Was isch denn mit euch zwoi? Hend ihr koi andera Arbet wia Batscha?

Julia:
(stotternd)

Doch, scho. - Dr Jochen hot mr bloß kurz ebbes verzählt!

Jochen:

Ja, i han mit dr Julia grad von dr Schwester Frizzibrunia gschwätzt!

Julia:
(stößt ihn in die Seite)

Fridericke:

Von wem?

Jochen:
(betont langsam)

Von dr Schwester Frizzibrunia! Des isch a weitläufiga Tante von mir. Dui isch em a Kloster!

Fridericke:

Soso! - Ond wia soll dui hoißa?

Jochen:

Frizzibrunia!

Fridericke:

Koi Mensch hoißt "Frizzibrunia"!

Jochen:

Dui scho! Des hoißt, des isch dera ihr Klostersnama. Ja, ja, se isch sogar Ehrwürdige Mutter!

Fridericke:

Soso! - En welchem Orda isch se denn?

Jochen:

I glaub', bei de Karamalzitterinna!

Fridericke:

Du moinst wohl bei de Karmelitterinna!

Jochen:

Des ka' au sei, ja!

Fridericke:

Des ka' et sei, des isch so! - Ond jetzt isch gschwätzt gnuag. Ois ka'scht dr glei merka: Bei ons wird gschafft ond et omanandertrödelt! - Machet jetzt, dass ihr

s'Frühstück auf dr Tisch brenget. 'S isch gau glei achte!
(hinten ab)

3. Szene

(Julia, Jochen)

Julia:

(seufzt erleichtert auf)

Mei Lieberle, du bisch mr vielleicht a Marke!

Jochen:

Gell! De reinst Nobelmarke! So a richtiger Smart-Mercedes! - Ond? Wer hot jetzt wem d'Flügel gstutzt?

Julia:

Naja, i geb's ja zua, de erscht Ronde hosch gwonna, aber wart no ab, der Kampf isch no lang et entschieda! - Ond jetzt a bissle dalli, dalli, Herr Neffe von ra "Ehrwürdiga Mutter!"

(beide holen Besteck und Geschirr aus der Anrichte und decken den Tisch)

Jochen:

(verteilt die Teller, indem er sie auf dem Tisch rotieren lässt)

Ich ben scho richtig gspannt auf onsere Omas ond Opas. Sag amol, send se eigentlich nett?

Julia:

Naja, wenn mr von vier oder fünf absieht, send se ganz en Ordnong! Doch, doch!

Jochen:

(verdutzt)

Ja, aber ... mir decket doch bloß für fünf Leut'?

Julia:

Eba!

Jochen:

Ha komm, du willst doch et saga, dass ...

Julia:

(fällt ihm ins Wort)

Noi, so war's eigentlich et gmoint. Woischt, so oinzeln, jede ond jeder für sich, send se scho okay. Naja, bis auf ihre kloine Mucka. Aber wer von ons hot dia et. Bloß alle beianander ... !

Jochen:

Ha komm, so schlemm wird's no au et sei. Lass no mi macha. Woischt, i ben Spezialist für alte Leutla!

Julia:

So, so, Spezialist bisch du!

Jochen:

Ha klar!

Julia:

Woischt du eigentlich, was a Spezialist isch?

Jochen:

Du wirst mr's glei saga!

Julia:

Genau! Also pass auf: A Spezialist isch oiner, der am Anfang von allem ebbes woiß, no von wenig viel, bis er am Schluss von nex alles woiß!

Jochen:

(verdutzt)

Aha!

Julia:

(lachend)

Jetzt siehst aus wia a Spezialist en dr dritta Stufe. - So, jetzt isch aber gnuag buabalet!

Jochen:

Du sag amol, wieso hoißt des eigentlich "buabalet"? Wieso et "g'mädalet"?

Julia:

Schluss jetzt! Mach du do fertig. I hol enzwischa dr Kaffee.

(links ab)

4. Szene

(Jochen, Theodora)

Theodora:

(von rechts, man sieht, dass sie sich noch nicht zurecht gemacht hat)

Schwester, Schwester ...

(sieht Jochen)

Wer send denn Sia?

Jochen:

I ben dr Jochen. I mach do seit heut mein Zivildienst.

Theodora:

So, so! Send Se mr et bös, jonger Ma', aber i dät me gera au weiterhin mit Kernsoife wäscha!

Jochen:

(verdutzt)

Ha?

Theodora:

Naja, i moi' halt, weil Sia doch vom Persildienst kommet.

Jochen:
Noi, noi, do hend Se me jetzt falsch verstanda.
"Zivildienst", han i gsagt. I ben dr neue Zivi!

Theodora:
Des isch wirklich nett von Ihne. Dankschö! Aber wisset Se, dia Kiwi, dia verträcht mei Maga iberhaupt et. Do krieg i ewell glei Durchfall. Wenn scho Obst, no am liabsta Banana! Dia ka' i au besser beißa!

Jochen:
(laut, jedes Wort betonend)
I ben dr Jochen ond schaff' seit heut do henna.

Theodora:
Sia brauchet gar et so schreia. I hör no guat! - Soso, Josef hoißet sia!

Jochen:
(verzweifelt)
Noi, Jochen! Wie "Knochen", bloß mit em a woicha "J"!

Theodora:
(fragend)
Jochen?

Jochen:
(strahlend)
Ja, Jochen, ganz genau, Jochen! - Ka' i Ihne was helfa, Frau ...

Theodora:
(schaut ihn fragend an)
Ha?

Jochen:
(zeigt auf sich, langsam, deutlich)
I - Jochen! -
(zeigt auf Theodora)

Ond Sia ... ?

Theodora:
Ah, so! Wuschel, hoiß i, Theodora Wuschel!

Jochen:
Des freit me, Frau Wuschel!

Theodora:
Saget Sie amol, Jochen, kennet Sie sich mit Herzschrittmacher aus?

Jochen:
Herzschrittmacher?

Theodora:
Ja genau! Wisset Se, des blöde Deng do drenna
(klopft sich auf die Brust)
bleibt ewell wieder standa. Ond jetzt hot d'Klothilde gsait, se häb en dr Zeitong glesa, dass dia Dokter

manchmol dia Herzschrittmacher mit Batteria aus Honkong ei'bauet, weil dia viel billiger seiet. Aber dia dätet au viel schneller verrecka wie de deutsche. Ond stellet Se sich vor: Auslaufa sollet se au manchmol.

Moinet Se, dass i do
(zeigt auf ihre Brust)
au so a asiatische Batterie drenna han ond womöglich sogar scho d'Brüah do drenna romläuft?

Jochen:
(völlig ernst)
Des glaub i et! - Wisset Sia no, en welchem Krankahaus mr Ihne des Deng do ei'gsetzt hot?

Theodora:
Wieso soll i mei'n Reng versetzt han?
(zeigt ihm ihre Hand)

I han ehn doch am Fenger!

Jochen:
(laut)
Wo mr Ihne den Herzschrittmacher nei'gmacht hot?

Theodora:
Ach so! Ha en dr Rehgebirgs-Klinik en Donzdorf!
(entsprechende Klinik)

Jochen:
Soso! Ja ond Sia saget, älls wieder setzt er aus?

Theodora:
Ha?

Jochen:
(laut)
Er goht - bum - bum - bum ... er goht aus! Er goht bum - bum - bum ... er goht aus!

Theodora:
(strahlend)
Ja! Genau so isch es! Meistens morgens, wenn i aufstand!

Jochen:
Wenn des so isch, no kennet Se ganz beruhigt sei! No isch des a deutscha Batterie!

(laut)
A Varta!

Theodora:
A Varta? A echta deutscha Varta? Made in Germany?
(gesprochen wie geschrieben, Betonung auf "y")

Jochen:
(nickt)
Genau!

Theodora:

Gott sei Dank! No ben i aber froh!

(geht nach rechts)

Hoffendlich isch s'Bad jetzt frei!

(ab)

Jochen:

(holt tief Luft)

Sauberle! Des fangt ja scho guat an!

5. Szene

(Jochen, Leberecht)

Leberecht:

(von rechts mit Bleistift und Papier. Deklamiert, ohne Jochen zu bemerken)

Der klare Bach, er rauscht so wonniglich zu Tal,

ich wollt, ich wär sein plätschernd Wasserfall.

Stürzt über Felsen mich hinab in tiefe Gründe,

versänke in den Spalten kühler Schlünde,

erheb' mich wieder aus den Tiefen,

in der der Hölle Horden schliefen,

die Geister und Dämonen mächtig.

Was für ein Schauspiel, groß und prächtig!

(überlegt, deklamiert dann stockend, schreibt dabei)

Doch wär ich's wirklich, ach das wär fatal,

ich müsste immerzu nur fallen, fallen, fallen ... oh

welch erdrückend Qual!

(ist dabei einmal im Kreis über die Bühne gegangen, rechts ab)

6. Szene

(Julia, Jochen)

Julia:

(von links mit Kaffeekanne, hat den Abgang von Leberecht noch mitbekommen)

Jochen:

(hat die Szene mit offenem Mund verfolgt, zeigt nun auf den verschwunden Leberecht)

Was war jetzt des?

Julia:

(tadelnd)

Sag amol, deitet mr au mit de Fenger auf d'Leit?

Jochen:

I han doch gar et didda! I han doch bloß ... ! - Jetzt sag mr scho, wer des gwesa isch!

Julia:

Des war onser Dichter. Des isch dr Harmloseste von alle.

Er moint halt, weil er Schiller hoißt, müaßt er seim große Vorbild nacheifera.

Jochen:

Womöglich au no Friedrich?

Julia:

Noi, des grad et. Sei Vornama isch Leberecht. Leberecht Schiller.

Jochen:

Naja, no isch ja no et alles verlora. Den krieget mr scho wieder na! - Übrigens, d'Frau Wuschel han i au scho ...

(es ertönt ein Gong)

Was war jetzt des?

Julia:

Was wohl? Onser reizende Oberschwester hot zom Frühstück gongt! Bei ons herrscht halt no Zucht ond Ordnung! - Pass auf, jetzt kommet se no glei alle!

(stellt sich stramm hin)

Ja was isch denn? Komm, stand a'ständig na! Ja auf goht's! Bauch nei, Brust raus!

Jochen:

Sag amol, spennst jetzt? Mir send doch et bei dr Bundeswehr! Ha, do hätt i ja glei zu dem Sauhaufanga kenna!

7. Szene

(Julia, Jochen, Fridericke, Theodora, Klothilde, Adelgunde, Leberecht, Fridolin)

Klothilde:

(von rechts, aufgeputzt)

Guata Morga, Freila Julia!

(sieht Jochen)

Ja wia, wen hend mr denn do?

(strahlt ihn an, nimmt rasch ihre Brille ab und versteckt sie)

Julia:

Guata Morga, Frau Härle! Des isch dr Jochen. Onser neuer Zivi!

Jochen:

(ist inzwischen etwas zur Seite gegangen)

Klothilde:

(geht mit ausgestreckter Hand auf die Stelle zu, wo er gestanden ist)

Des freut me aber!

(stößt an die Wand)

Julia:

Frau Härle! Sia wisset doch, dass Sia ohne Brill' nex sehet.

Klothilde:

(scharf)

I seh no guat ohne Brill'. I ka' sogar no d' Zeitong lesa ohne Brill'!

Jochen:

Des glaub i Ihne gern, Frau Härle! Freilich kennet Sia des, ganz klar. Aber i dät se trotzdem aufsetza. So a schicka Brill'! Wisset Se, scho wo Sia reikomma send, han i denkt: Also dui Frau hot Gschmack! Dui Brill' gibt Ihne so a interessantes, jugendliches Ausseha!

Klothilde:

(strahlt)

Wirklich?

(setzt sie auf)

Eigentlich hend Sia ja vollkomma recht!

(himmelt ihn an)

Julia:

(verdreht die Augen zur Decke)

Jetzt setzet Se sich no na, Frau Härle!

Klothilde:

(setzt sich umständlich, Jochen schiebt ihr den Stuhl unter)

Fridolin:

(von rechts, freundlich zuvorkommend)

Guata Morga mitanander! Guata Morga!

Julia:

Guata Morga, Herr Zängle! Na, hend mr guat gschlofa heut Nacht?

Fridolin:

Ja, danke Fräula Julia, viela Dank. Arg guat sogar. Wia a klois Murmeltierle!

Klothilde:

Klois Murmeltier? I dät eher saga wia a riesagroaß Walross! Awa, wia a zehnköpfiga Walrossfamilie hot der wieder amol gschnarcht. I han de ganz Nacht koi Aug' zuagmacht.

Fridolin:

Des ka' doch fascht et sei. Also i han mi no nia schnarcha ghört.

(setzt sich)

Adelgunde:

(von rechts, aufrecht, streng)

Morga!

Alle:

(murmelnd)

Guata Morga! Morga!

Adelgunde:

(mustert Jochen streng)

Wer send denn Sia?

Jochen:

I ben dr Jochen. Dr neue Zivi!

Adelgunde:

(distanziert)

So! I hoff' bloß, dass Sia et au so a vorlautes Mundwerk hend wia Ihr Vorgänger! -

(zu Klothilde)

Derf i Sia drauf aufmerksam macha, dass Sia auf mei'm Platz sitzt!

Klothilde:

Seit wann gibt's denn bei ons a Tischordnung? I han emmer denkt, jeder kennt sich nasetza wo er will!

Julia:

(beschwichtigend)

Kommet Se Frau Härle, setzet Se sich halt auf den Stuhl! *(zeigt auf einen anderen Stuhl, Klothilde wechselt den Platz, Adelgunde setzt sich auf ihren Stuhl)*

Leberecht:

(mit Bleistift und Papier von rechts)

Des derf doch et woher sei! Jetzt war i grad mittla drenn em a wonderschöna lyrischa Gedicht, dia Gedanka send mr bloß so zuagfloga. Ond ausgerechnet jetzt muaß der blöde Gong doa ond mir mei'n Pegasus verscheucha!

Jochen:

Der kommt scho wieder zrück, Herr Schiller. Kommet Se, setzet Se sich!

Leberecht:

(während er sich setzt)

Sia kennet mi, jonger Mann?

Jochen:

Naja, wer kennt Sia et, Herr Schiller? Wenn mr sich für lyrische Kunst interessiert, muaß mr Sia doch kenna!

Leberecht:

Was? Sia interessieret sich für lyrische Kunst? Do müaßet mr onbedengt glei nach em Frühstück mitanander schwätza!

Theodora:

(ohne Gebiss von rechts)

Freila Julia, d' Klothilde hot mr scho wieder mei Gebiss versteckt!

Julia:

Frau Härle, was soll denn des?

Klothilde:

I sag' nex!

Julia:

Frau Härle!

Klothilde:

Des isch bloß, weil dui emmer an meine Salzstängla goht!

Julia:

(streng)

Wo?

Klothilde:

Ohne mei'n A'walt sag' i nex!

Julia:

Muaß i zerscht d' Oberschwester hola?

Klothilde:

Also guat! Em Aquarium draußa auf em Flur!

Theodora:

Was?

Adelgunde:

(laut)

Em Aquarium!

Theodora:

Was? O Gott, o Gott, o Gott!

Julia:

Also Frau Härle, i muaß scho saga! -

(zu Theodora)

Kommet Se, Frau Wuschel, mir gucket nach!

(beide rechts ab)

Fridericke:

(von links)

Guata Morga mitanander!

Alle:

Guata Morga!

Fridericke:

(sieht sich um)

Wo isch denn d' Frau Wuschel? Des isch jetzt dui Woch' scho 's dritte mol, dass dui et pünktlich isch!

Jochen:

(schnell)

Dui war scho do. D' Julia isch bloß nomol gschwend mit ra naus. Dia müaßet glei wieder do sei!

(will Kaffee einschenken)

Fridericke:

Halt! Bevor et alle am Tisch sitzet, fanget mr et a'!

Jochen:

Ja, aber i han doch bloß dr Kaffee ei'schenka wella!

Fridericke:

Merk dr ois: "Wella" duat do henna bloß oina! Ond des ben i!

Jochen:

Aber gern, Frau Oberschwester!

(will ihr die Kaffeekanne geben)

Bitte!

Fridericke:

Was soll i denn mit dera Kaffeekann'?

Jochen:

Ha, i han gmoint, Sia "wellet" ei'schenka?

Fridericke:

Lass dia domme Sprüch'! - Schenk ei'!

Jochen:

(schenkt grinsend ein)

Julia:

(von rechts mit Theodora)

Sodele, Frau Wuschel, jetzt setzet mr ons do na!

(Sitzordnung von rechts nach links: Fridolin, Klothilde, Theodora, Adelgunde, Leberecht)

Adelgunde:

I will aber et, dass dui neba mir sitzt! Dui schuckt mi emmer beim Kaffeetrenka!

Theodora:

Wer spuckt en dr Kaffee?

Adelgunde:

(laut)

Schucka han i gsagt!

Theodora:

Wer schuckt wen?

Fridericke:

Also meine Dame, i derf doch bitta! Mir send doch et em a Kendergarta!

Julia:

(reicht Hefekranz und Marmelade, trinkt dann mit Fridericke und Jochen auf dem Sofa Kaffee)

Fridolin:

Kendergarta! I ben früher arg gern en dr Kendergarta ganga. Ja, ja! Des war emmer so luschtig. Bsonders am Mittwoch. Do hot ons d' Schwester ewell Spinat gmacht. Weil der ja so gsond sei soll.

Adelgunde:

Der isch au gsond.

Fridolin:

Deswega hend ehn mir trotzdem et mega.

Klothilde:

Was hot jetzt des mit "gera en Kendergarta ganga" z'

doa?

Fridolin:

Ha, weil mir no emmer mit em Löffel auf dr Teller
ne'i'gshlaga ond drzua gschriea hend: Mir möget koin
Spinat, Spinat isch blöd, Spinat isch blöd, Spinat isch
blöd!

(schlägt dabei mit dem Löffel auf den Teller)

Fridericke:

(tadelnd)

Also Herr Zängle, was soll denn des?

Fridolin:

(zuckt zusammen, unterwürfig)

Entschuldigung!

Theodora:

Also i woiß garet, was heut mit dem Kaffee los isch?

(trinkt)

Der schmeckt ja nach Fisch!

Klothilde:

(schadenfroh)

Dr meine schmeckt ganz normal nach Kaffee!

Leberecht:

(aufgeregt)

Meine Dama, meine Dama, dürft i Sia en kloina Moment
um absolute Ruhe bitta! Mei Pegasus isch wieder do! -

Ja i hör de, Pegasus, i hör de!

(nimmt Papier und Bleistift und beginnt zu schreiben)

Wenn wonniglich wehende Winde durchwandern den
wild wuchernden Wald

und goldgelber Ginster grünt gleisend am gelinde
gurgelnden Gewässer,

wenn blühende Blumen ihre Blätter baden am behende
blubbernden Bache ...

Theodora:

Ond der Kaffee schmeckt doch nach Fisch! Pfui Teifel!

Leberecht:

(unwillig)

Oh, noi!

(sieht sich um)

Pegasus! Pegasus, wo bisch denn! - Jetzt isch er wieder
weg!

Theodora:

(zu Leberecht)

Was saget Sia, Ihrer schmeckt nach Quitta-Speck?

Julia:

(laut)

Frau Wuschel, hend Sia ihr Hörgerät wieder amol et

ei'gschaltet?

*(hat ihr während des Sprechens das Hörgerät
eingeschaltet)*

Theodora:

(zuckt beim letzten Wort zusammen)

Warom schreiet Sia auf oimol so laut?

Julia:

(normal)

Frau Wuschel, verstandet Sia mi jetzt?

Theodora:

Ja freilich verstand i Sia! Guat sogar!

Julia:

No schaltet Se doch bitte en Zukunft Ihr Gerät ei, ja?

Theodora:

Aber no ganget ja dia Batteria he!

Fridericke:

(energisch)

So, meine Herrschafta, jetzt machet mr so langsam
Schluss mit em Kaffeetrenka. - D' Julia brengt Ihne jetzt
no Ihr Medizin ond om halber zehne treffet mr ons zu
onserm gemeinsama Spaziergang.

Leberecht:

Frau Oberschwester, dürft i heut' ausnahmsweis' amol
drhoimbleiba. I ben momentan a bissle arg schlecht z'
Fuaß!

Fridericke:

Nex do! Laufa isch gsond! Des gilt für alle, ohne
Ausnahme! Verstanda!

(rauscht links ab)

Julia:

*(hat inzwischen am Schrank die Arznei geholt, zu
Fridolin)*

So Herr Zängle, do isch Ihr Kreislauftablettle!

(zu Klothilde)

Jetztle, Frau Härle, do wäret Ihre Herztröpfle. Hebet Se
Ihr Löffle na!

(zu Theodora)

So ond jetzt zu Ihne, Frau Wuschel. Sia kriaget heut
Morga anderthalb Optaliton.

Theodora:

Fräula Julia, i woiß gar et, aber dia helfet en letzter Zeit
gar nemme so richtig. Gibt's do et au Optaliton forte?

Julia:

Do müsst i zerscht amol dr Dokter frogga, Frau Wuschel!

Theodora:

Wisset Se, a Bekannta von mir, dui hot bisher von ihr'm

Dokter emmer Placebo krieagt. Ond wo no dia nemme gholfa hend, hot er ihr Placebo forte verschriebe. Ond glei isch ra's besser ganga!

Julia:

Isch guat, Frau Wuschel. I schwätz amol mit em Dokter. So, ond jetzt Mund auf!

(gibt ihr die Tabletten in den Mund)

Ond d' Frau Brummer ...

Adelgunde:

I will des Zeug et. Do krieag i 's emmer so auf dr Maga!

Julia:

Do drfür krieaget Sia au no a halb's Gastronerton extra.

Ond onser Herr Schiller ...

Fridolin:

... der krieagt zeha Tröpfle Stutamilch. Vielleicht kommt no sei Pegasus wieder z'rück.

(kichert)

Julia:

(lächelnd tadelnd)

Herr Zängle, Herr Zängle, was isch denn heut mit Ihne los? Sia send ja richtig aufdreht!

(hat Leberecht inzwischen Tropfen auf den Löffel gegeben)

So! Hot jeder no a Schlückle Kaffee? Also no: Prost!

(alle nehmen ihre Tabletten oder Tropfen und spülen mit Kaffee nach)

Theodora:

(während sie mit Klothilde rechts abgeht)

Also woischt, Klothilde, des war aber et schön von dir, dass du mei Gebiss ausgerechnet ...

(rechts ab)

Klothilde:

(wirft Jochen noch einen strahlenden Blick zu und geht mit Theodora rechts ab)

Leberecht:

(zu Jochen)

Mit onserm literarische Disput heut' Vormittag wird's ja leider nex. Aber vielleicht heut Nachmittag!

(rechts ab)

Fridolin:

(lässt Adelgunde höflich vorgehen)

Bitt'schön, Frau Brummer!

Adelgunde:

(wortlos stolz an ihm vorbei und rechts ab)

Fridolin:

(ebenfalls hinter ihr rechts ab)

8. Szene

(Julia, Jochen)

Jochen:

(etwas aufgebracht)

Also sag' amol Julia, muaß des eigentlich sei?

Julia:

Was?

Jochen:

Ha, dia viele Tablette, Pilla ond Tröpfle.

Julia:

D' Oberschwester secht "ja"!

Jochen:

So! Secht se des! - Soll i dir amol ebbes saga? Dia Leut' brauchet ganz ebbes anders! Ond zwar a neua Oberschwester! No hend se des ganze Glomp do bald nemme nötig!

(stößt das Tablett mit den Pillen beiseite)

Also i han ja scho so manches gseha, aber des, des isch dr absolute Gipfel! Worum derfet dia Leut' eigentlich et doa, was ihne Spaß macht? Warum muaß dr Herr Schiller auf den blöda Spaziergang mit, wenn er et will? Ond wieso derf dr Herr Zängle beim Frühstück et ebbes Lustigs verzähla? Ka'scht du mir des vielleicht erklära?

Julia:

(staunend)

Ja wie Jochen, jetzt ben i aber direkt baff. So kenn i di ja gar et. Du ka'scht ja au amol ebbes ernst nemma ond di so richtig drenn nei steigera. Des hätt' i jetzt gar et henter dir gsuacht! - Aber em Grond gnomma hosch ja recht. Mir isch au et ganz wohl drbei, wie dia alte Leut' behandelt wered! Aber was hätt' i denn alloi gega d' Oberschwester ausrichta kenna?

(schaut ihn verschwörerisch an)

Jetzt sieht des allerdengs anders aus! Zu zwoit hättet mr vielleicht a Chance! Was moinst?

Jochen:

(erleichtert, stößt hörbar die Luft aus)

Hosch ghört, was mir grad für a Stoi' vom Herza gfalla isch? I han scho denkt, dir sei des egal, wie mr mit dene nette, alte Leut' omgoht! Ob dia sich wohl fühlet oder et! Ob dia sich gegeseitig bloß auf d'Nerva ganget oder a bissle Freid mitanander hend? - Julia, do muaß ebbes gscheha. En dui Bude muaß frische Luft ond Leba nei!

Ond wenn mir dui Oberschießbudafigur bei Wasser ond Brot en Keller sperra müaßet!

9. Szene

(Jochen, Julia, Adelgunde)

Adelgunde:

(entrüstet von rechts)

Also so ebbes, so ebbes, so ebbes!

Julia:

Ja Frau Brummer, Sia send ja ganz außer sich!

Adelgunde:

I woiß gar et, was i saga soll!

Jochen:

Was isch denn passiert, Frau Brummer? Jetzt beruhiget Se sich doch!

Adelgunde:

I ziag aus! I will weg! Fort! Wo isch d' Oberschwester?

Julia:

(beruhigend)

Dui isch grad et do! Jetzt verzählet Se doch, was passiert isch!

Adelgunde:

Stellet Se sich vor ... Noi, noi, i ka's et saga!

Jochen:

Freilich kennet Sia des saga!

Julia:

Ons kennet Sia alles saga!

Adelgunde:

Also, dr Herr Zängle, der war ja heut' dr ganze Morga scho so gspäßig. Ond ... stellet Se sich vor, jetzt kommt der doch vorher auf mei' Zemmer ... noi, i ka's oifach et saga!

Julia:

(legt ihr beschwichtigend den Arm um die Schulter und führt sie zum Sofa, drückt sie sanft nieder)

Jetzt setzet Se sich zerscht amol do na ond schnaufet Se dreimol ganz tieaf durch!

(setzt sich zu ihr, beide atmen dreimal tief durch)

Adelgunde:

Er ... er hot ... er hot mr a Liebeserklärong gmacht! So a Wüstleng!

Jochen:

(verkneift sich das Lachen, ernst)

Ja aber Frau Brummer, des wondert Sia? Also wenn i Sia so anguck' ond wenn i mir überleg', dass i zwanzg oder dreißg Jahr älter wär, do hätt' i mi glatt au en Sia verguckt! Ha so wia Sia aussehet!

Adelgunde:

(sieht ihn völlig entgeistert an, ganz langsam überzieht ein strahlendes Lächeln ihr Gesicht)

Wirklich?

Jochen:

Ha wenn i 's Ihne sag!

(Hand aufs Herz)

Mei Ehrenwort!

Adelgunde:

(steht wie in Trance auf)

Ja also ... naja irgendwie hend Sia natürlich et ganz o'recht! - Also sowas!

(geht kopfschüttelnd strahlend rechts ab)

10. Szene

(Julia, Jochen)

Jochen:

Na? Was sagst jetzt? Kaum ben i zwoi Stond' do, scho han i 's erschte Päärle zemabrocht!

Julia:

(begeistert)

Du bisch wirklich phänomenal, Jochen!

(fällt ihm um den Hals, lässt sofort wieder los)

Entschuldigung!

Jochen:

Abg'lehnt! Entschuldigunga nemm' i grundsätzlich bloß beim Tanza entgega!

Julia:

(lächelnd)

Also guat! Ei'verstanda! Heut' Oend?

Jochen:

(nickt, beide lachen)

Au Klasse! Ond do drbei kennet mir ons glei überlega, wia mir do en dui Bude en frische Wend reibrenget! Des wär doch glacht, wenn mir den Dracha ...

11. Szene

(Julia, Jochen, Fridericke)

Fridericke:

(kommt beim letzten Satz von links)

Was isch mit em Dracha?

Jochen:

(schaltet sofort)

Oh, i han dr Julia bloß grad verzählt, dass i erscht vor vierzeha Tag mit meira Tante Frizzibrunia auf em Kalta Feld droba war, zom Dracha steiga lassa. Dui hot a Mords-Freid ghatt, ka' i Ihne saga, trotz ihre achtasechzg Jahr. Naja, der Dracha isch aber au gstiega ond scho wia. 'S war ja au koi Wonder bei dem starka Wend do droba. - Ja ond do han i halt denkt, des wär doch was, wenn mir mit onsera alte Leut' au amol ...

Fridericke:

(unterbricht ihn)

... Drachasteiga? Mit dene ...

Julia:

Ja, des isch doch a grandiosa Idee. Des wär doch amol ebbes anders!

Jochen:

Soll i mei'n Dracha glei hola?

Fridericke:

Ja send ihr denn boide komplett überg'schnappt? Machet ihr euer Arbet, des isch viel gscheiter! Om des, w a s gmacht wird, do kümmerere scho i mi!

(resolut links ab)

12. Szene

(Julia, Jochen)

Julia:

(achselzuckend)

So isch se halt, onser Frizzibrunia!

(beide lachen)

Jochen:

Ond mir ganget doch zom Drachasteiga!

Julia:

Aber ganz gwieß et mit dr Oberschwester!

Jochen:

Om Gottswilla, noi, freilich et. Natürlich mit ema richtiga Dracha!

Vorhang

2. AKT

1. Szene

(Julia, Jochen, Felix)

Julia:

(räumt das Geschirr vom Abendessen vom Tisch)

Jochen:

(von links mit Küchenschürze und Geschirrtuch)

Was? Nomol dreckig's Gschirr? Muaß dui blöda Spüalmasche ausgrechnet no Verreckerles doa, wenn i Küchadienst han? Do, guck amol meine Händ a', wia dia scho aussehet!

Julia:

(gespielt)

I gitt, i gitt! Richtige Spüalfenger! Aufquolla wia bei ra Wasserleich!

(sieht genau hin)

Dir wachset ja scho Schwemmhaut'!

Jochen:

Des han i gern! Frozzla au no! Na wart, dir werd i glei ...

(will auf sie los)

Julia:

(spricht in Richtung Tür links, zu der Jochen mit dem Rücken steht)

Jaja, Oberschwester, mir send glei fertig!

Jochen:

(bleibt prompt stehen und streicht das Tischtuch glatt)

Julia:

Dr Jochen schüttelt bloß no s' Tischtuach naus!

Jochen:

Ja, des wollt i grad eba doa!

(nimmt das Tischtuch und sieht beim Umdrehen, dass die Oberschwester gar nicht da ist)

Julia:

(lacht)

Jochen:

Na wart! Du nixnutziga Krott' du!

(läuft hinter ihr her)

Julia:

Soso, a nixnutziga Krott' ben i? Gestern Obend hosch aber ebbes ganz anders zu mr gsait!

Jochen:

Gestern war gestern ond heut isch heut!

Julia:

Genau. Gestern hend mr onsern freia Obend ghatt ond heut wird gschafft! Schluss jetzt! Auf goht's, 's Tischtuach nausschüttla!

Jochen:

(salutiert)

Zu Befehl, Frau Feldwebel!

(mit Tischtuch hinten ab. Kommt sofort darauf wieder zurück)

Du Julia, komm amol schnell. Do liegt oiner draußa vor dr Tür.

Julia:
Sag amol, für wie blöd hält's du mi eigentlich. Noi, noi, mei Lieberle, do muascht du dir scho ebbes bessers ei'falla lassa.

Jochen:
Julia, wirklich! Glaub mir's. Des isch jetzt koi Spaß!

Julia:
Jochen! Jetzt ben i aber enttäuscht! A richtiger Ma' muaß au amol verlierera kenna!

Jochen:
Also guat, no soll er halt do draußa en dr Kälte verfrieren!

Julia:
Wer?

Jochen:
Ha der alte Mann, der vor onsrer Haustür liegt!

Julia:
Was? Stemmt des tatasächlich?
(rasch hinten ab)

Jochen:
(hinten ebenfalls ab. Kurz darauf tragen sie beide Felix herein, Jochen an den Schultern)
Wo na mit ehm?

Julia:
(hält ihn an den Füßen)
Auf's Sofa! Was sonscht!

Jochen:
Ond du moinst, dass onser Oberschwester do nex drgega hot?

Julia:
Gega was hot dui eigentlich nex? Jetzt schwätz et soviel. Auf gohts! - Hau ruck!
(sie zerren ihn auf das Sofa)

Jochen:
(betrachtet Felix, sieht danach Julia an)
Was moinst, sieht aus wie a Landstreicher, ha?

Julia:
Der lebt doch no, oder? Sollet mr et en Dokter hola?

Jochen:
Moment! Des hend mr glei!
(hält ihm die Nase zu, riecht am Mund, wendet sich entsetzt ab)
Noi, des isch et notwendig! Dui Diagnose ka' i selber stella: Do gib'ts bloß zwoi Möglichkeita:
Entweder Pennerglück oder Bauertrunk!

Julia:
Ha?

Jochen:
(untersucht seine Taschen, zieht dabei eine Zweiliterflasche hervor)
Na, was han i gsagt: Pennerglück! Zwoi Liter für oin Euro ond fünfazwanzig Cent!

Julia:
Du moinst, der isch bloß bsoffa?

Jochen:
Mei, was hoißt do: Bloß bsoffa! Kalt wird ehm au sei ond Hunger wird er au han ond natürlich Durst!

Julia:
Nach zwoi Liter Pennerglück? - Du Jochen, am besta wird's sei, mir lasset d' Polizei komma. No ka' er bei dene en dr Ausnüchterongszell' sein Rausch ausschlofa.

Jochen:
D' Polizei? Ja, was moinst du, was dia mit dem machet?

Julia:
Ond was moinst du, was d' Oberschwester mit ons macht, wenn dui reikommt ond merkt, dass der bloß hackezua isch?

Jochen:
Des derf se halt et merka!

Julia:
Wie willst denn des verhindera? - Du woischt doch ganz genau, dass onserer Frizzi nex verborga bleibt.

Jochen:
Do lass no mi macha!
(überlegt)
Hol amol gschwend a Zahnbürst' ond den alta Bachstoikäs' aus em Kühlschrank en dr Küche draußa!

Julia:
Ja, isch guat!
(geht Richtung Küche, dreht sich plötzlich um)
A Zahnbürst' ond en Bachstoikäs'? Zu was brauchst denn des?

Jochen:
Ja zom Zähnpuzta natürlich! Jetzt mach schon nore!

Julia:
(geht wieder ein paar Schritte, bleibt wieder stehen)
Ja ond den Bachstoikäs'?

Jochen:
Des wirst no scho seha! Jetzt gang doch endlich zua! - Halt, nimm dui Flasch do mit ond lass se irgendwo verschwenda!
(gibt ihr die Flasche)

Julia:

(mit Flasche links ab)

Jochen:

So! Ond jetzt wered mr onsern Bsuaach a bissle herrichta, et dass d' Frizzibrunia glei a Herzkäseperle krieagt, wenn se 'n sieht!

(versucht, Felix etwas in Form zu bringen. Betrachtet ihn)

Naja, wia aus der High Society sieht er zwar emmer no et aus, aber wenigstens nemme gar so abschreckend!

(geht zur Türe links und ruft hinaus)

Julia! Wo bleibst denn?

Julia:

(von draußen)

I komm ja scho!

(kommt links herein)

Do!

(gibt ihm die Zahnbürste und den Käse)

Ond jetzt?

Jochen:

Des wirscht glei seha!

(drückt die Zahnbürste in den Käse und beginnt, Felix die Zähne zu putzen)

Julia:

(nach einer Weile etwas zaghaft)

Du Jochen, bloß amol a Frog: Hosch du eigentlich no a Ersatzzah'bürst?

Jochen:

Wieso?

(lachend)

Willst mr helfa?

Julia:

Et o'bedengt! -

(zögernd)

Woischt, i han mr halt grad überlegt, mit was du dir heut Obend deine Zäh' putzt?

Jochen:

Wieso? I han doch ...

(zuckt zusammen, besieht sich die Bürste genauer)

Julia! Des isch ja meina!

Julia:

(geht in Deckung)

I han koi neua gfonda! Wahrscheinlich hot d' Oberschwester älle weg gschlossa ond do han i halt ... i han ja et wissa kenna, was du mit dera Zah'bürst vor hoscht!

Jochen:

(beginnt zu lachen, Julia fällt ein)

Naja, no muascht mr halt heut Obend deina leiha! - So!

(Steckt die Zahnbürste und den Käse Felix in die Tasche, hält ihm wieder die Nase zu und riecht am Mund, verzieht das Gesicht, schlägt die Hacken zusammen, salutiert)

Melde gehorsamst, Frau Feldwebel, Pennerglück restlos vernichtet!

Julia:

Rühren, Herr Obergefreiter!

(lacht)

- Ond wia soll des ganze jetzt weiterganga? Moinst du vielleicht, dass d' Frizzi den jetzt do lässt, bloß weil er nach Bachstoikäs' rieacht?

Jochen:

Des natürlich et! Aber i han do scho so a Idee! - Also pass auf: I sag dr Oberschwester ganz oifach, dass i 's Tischtuach nausschüttla han wella ond wo i d' Tür aufmach, stoht der do draußa ond bevor i no ebbes saga ka', hagelt er om! - Des stemmt ja au ... na ja, fascht wenigstens! - Mir hend ehn no do rei, hend ehn auf 's Sofa glegt ond do isch er no nomol kurz zu sich komma ond hat mit "erlöschender Stimme" gfrogt: Wo isch die gütige, alte Oberschwester, dui wo mir amol 's Leba grettet hot? Ond wo i ehn no gfrogt han: Wieso hot dui Ihne 's Leba grettet? do sait er: Wo i amol fascht am Verhongera war, hot se mr zwoi Euro gschenkt, dass i mir was zom Essa han kaufa kenna!

Julia:

Ja ond du glaubst, dass d' Frizzi ons des abnemmt?

(man hört Schritte von links)

Jochen, i glaub', se kommt!

Jochen:

Lass se no komma! No koi Angst et! Wirscht scho seha, des klappt! Du derfst bloß et anfanga zom lacha! Ond lass mi schwätza!

2. Szene

(Julia, Jochen, Fridericke, Felix)

Fridericke:

(von links)

Was isch denn mit euch? Send ihr zwoi scho wieder am Batscha?

(sieht Felix)

Ja was isch denn des? Des isch ja a Landstreicher! Was isch denn mit dem? Wia kommt denn der do rei?

Jochen:

Ja also, des war so! - I han grad s' Tischtuach

nausschüttla wella, do stoht er vor dr Tür ond auf oimol fällt er om, ohne en Ton zom saga.

Fridericke:

Moment amol!

(hält Felix die Nase zu, riecht am Mund, wendet sich angewidert ab)

Naja, wenigstens koi Alkohol! Ond? Weiter!

Jochen:

Ja, mir hend ehn no rei'traga ond do auf's Sofa naglegt. Auf oimol schlächt er d'Auga auf, guckt me a' wia so a gschlagens Hondle ond sait: Wo isch die gütige, alt...

Julia:

(fällt ihm ins Wort)

... liebevolle Oberschwester, dui mir amol 's Leba grettet hot? I spür's, 's goht bald em End zua. Ond i mecht meine letzte Täg en ihrer Nähe verbrenga!

Fridericke:

Was soll i doa han? Dem do 's Leba grettet? Ja aber ... den kenn i ja gar et!

Jochen:

Naja, wisset Se, des hend Sia bestemmt scho längst vergessa, des hoißt, Sia kennet des em Grond gnomma ja gar et wissa. Sia müaßet ihm amol, wo er fast am Verhongera war ond do om Geld bittelt hot, zwoi Euro gschenkt han. Also so han i 's wenigstens verstanda. Er hot a bissle arg o'deutlich gschwätzt. Ja, ond no sei er glei ganga ond häb' sich an Flasch Rot...

Julia:

(stößt ihn an)

... a Fladabrot kauft!

(erklärend)

Ja, des isch so: dia Landstreicher kaufet sich meistens Fladabrot, weil des so billig isch. Ja, ond des häb ihm 's Leba grettet!

Fridericke:

(geschmeichelt)

So! Naja, mr isch ja koi O'mensch, mr duat, was mr ka'! Des isch schlieaßlich Christapflicht, dass mr de Arme ebbes abgibt!

(betrachtet Felix, will ihm den Puls fühlen, zu Jochen)

Zieag em amol dia deckige Denger do aus!

(deutet auf die schmutzigen Handschuhe ohne Fingerkuppen)

Jochen:

(tut es. Julia hilft ihm dabei)

Fridericke:

(fühlt seinen Puls)

Komisch! Dr Puls isch regelmäßig und kräftig!

Julia:

Ach so, ja, no hot er no gsait, dass ihm so kalt sei ond er häb scho zwoi Nächt fascht koi Aug' zuagmacht ond no isch er ei'gshlofa!

Fridericke:

Also guat! - Brenget ehn nüber en's hentere Zemmer. Ond glei morga früah muaß dr Dokter her ond nach ehm gucka. Ond no sehet mr weiter!

Jochen:

(nimmt Felix an den Schultern, Julia an den Füßen. Beide tragen ihn links hinaus. Fridericke hilft dabei, so gut es geht)

(Das Licht wird schwächer, auf der Bühne wird es fast dunkel. Damit soll angedeutet werden, dass die Nacht vergeht. Wenn das Licht wieder heller wird, ist es Morgen)

3. Szene

(Julia, Jochen)

Julia:

(deckt den Tisch für das Frühstück)

Jochen:

(kommt gähmend von links, unausgeschlafen, stopft sich das Hemd in die Hose)

Morga Julia!

Julia:

Wo kommst denn du jetzt erscht her? D' Frizzi hot scho a paarmol wissa wella, wo du steckst! So langsam fallet mr koine glaubhafte Ausreda me ei!

Jochen:

Jaja! Jetzt ben i ja do! - O mei, o mei, i ka' dr saga, des war vielleicht a Nacht! Zerscht hend sich d' Theodora ond d' Klothilde en d' Wolla kriegagt. Wo i dia zwoi endlich versöhnt ghet han, klopf d' Härle em Nachthemed an mei Tür ond sait, se häb Angst so ganz alloi en ihrm Zemmer.

Julia:

(schelmisch)

So, so!

(lacht)

Jochen:

(seufzend)

Du ka'scht leicht lacha! - Kaum war i ei'gschlofa, kommt dr Leberecht, weckt me auf ond trächt mr sei neuestes Werk vor: A herzzerreißende Romanze zwischa em a Blättle em Bad an dr Wand ond em a Blättle em Wald, dia häbet sich ganz fuirig enanander verknallt ... ond kennet et zemakomma, weil ... wia war jetzt des scho wieder ... ach so ja ... des Blättle em Bad, des ka' et aweg, a Speisbatza hebt's ganz fescht an oim Fleck ... oder so ähnlich. Ond zwischa nei ben i ewell wieder en's hentere Zemmer nom. I han den ja o'bedengt en onser Story ei'weiha müaßa, bevor ehn d' Oberschwester en d' Fenger krieagt.

Julia:

Ja ond?

Jochen:

Naja, om fünfe han i 'n no endlich wach krieagt. - War eigentlich dr Dokter scho do?

Julia:

Grad eba isch er mit dr Oberschwester bei ehm. - Ond? - Ja jetzt verzähl doch! Lass dr doch et jedes Wörtle oizeln rauskitzla!

Jochen:

(grinst)

Neugierig bisch gar et, gell?

Julia:

Noi, scho überhaupt et. - Aber wissa möcht i 's trotzdem!

Jochen:

Also i muaß scho saga, der hot recht schnell kapiert. Du, i glaub', der hot's fauschtick henter de Ohra! Vielleicht schaffet mr's sogar mit dem zema, den trauriga Lada do a bissle en Schwong z' bringa.

Julia:

(schaut auf die Uhr)

Du lieabe Zeit, 's isch ja glei achte! Komm schnell! Kümmer' du di om 's Brot ond om d' Wecka. I hol dr Kaffee!

Jochen:

Scho onderwegs!

(langsam links ab)

Julia:

Ja auf goht's! Schlof doch et ei! 'S pressiert! Mir send doch et bei dr Bundeswehr!

(links hinter ihm ab)

4. Szene

(Leberecht, Fridolin)

Leberecht:

(von rechts)

Also manchmol isch's doch schiergar zom Verzweifla! Jetzt hätt' i grad so a wahnsinnig schöpferischa Phase ghett, wia's bloß alle hondert Jahr amol vorkommt ond was passiert? Grad wo i anfanga will mit Schreiba, bricht mr doch der verflixte Bleistift ab. Ond wo i 'n no endlich gspitzt ghett han, war alles weg! Weg! Oifach weg! - Also so ka's et weiterganga. Do muaß ebbes gscheha! Ond 's wird au ebbes gscheha!

(entschlossen)

Glei nach em Frühstück kauf i mir en Kugelschreiber!

Fridolin:

(von rechts)

Guata Morga, Herr Schiller!

Leberecht:

Morga, Herr Zängle!

Fridolin:

(zaghaft)

Entschuldiget Se no, Herr Schiller. Aber des isch jetzt grad gschickt, dassi Sia alloi a'treff! Dürft i Sia om en groða Gfalla bitta? - Sia wisset ja, i han's et so grausig arg mit em Schwätza. Ond so schöne Gedichtla macha wia Sia, des ka' i erscht recht et. Jetzt isch's aber so, dass i dringend ois han sott. Ja ond deswega han i denkt, i frog' Sia oifach amol, ob Sia mir et vielleicht so a klois Gedichtle macha dätet?

Leberecht:

(abweisend)

Ois macha dätet? Ja, wia stellet Sia sich denn des vor? Des isch et so oifach! D' Kunst lässt sich doch et so mir nex dir nex aus em Ärmel rausschüttla!

Fridolin:

Des glaub i Ihne ja gern, aber Sia bräuchtet's ja au et omasonscht macha! I zahl's Ihne ja. Saget mr ... fufzg Euro?

Leberecht:

(interessiert)

Fufzg Euro? -

(abweisend)

Also Herr Zängle, Kunst ka' mr doch et kaufa! -